

Politische Bildung trotz Armut in Baden-Württemberg – wie geht das?

Acht Organisationen, in denen Menschen mit Armutserfahrung aktiv sind, haben sich gut zwei Jahre lang intensiv gesellschaftlich und politisch eingebracht.



Baden-Württemberg
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Integration

Ziel des Flyers

Acht Projekte zeigen, wie politische Beteiligung trotz Armutserfahrung möglich ist. Die Grundideen der Projekte, deren Highlights und die gemachten Erfahrungen sollen vorgestellt werden. Es konnten an den 8 Standorten vielen Menschen mit Armutserfahrung erreicht werden. Die Projekte haben mehrere Faktoren herausgearbeitet, die zur guten Erreichbarkeit der Zielgruppe und zu einem erfolgreichen Verlauf des Projekts geführt haben, sogenannte Gelingensfaktoren. Hierzu gehören aufsuchende Arbeit, peer to peer-Ansätze, Partizipation ermöglichen, Vertrauen und Mehrwert schaffen sowie Regelmäßigkeit der Angebote. Die Ergebnisse sollen zu ähnlichen Vorhaben im Land ermuntern und in diese einfließen.

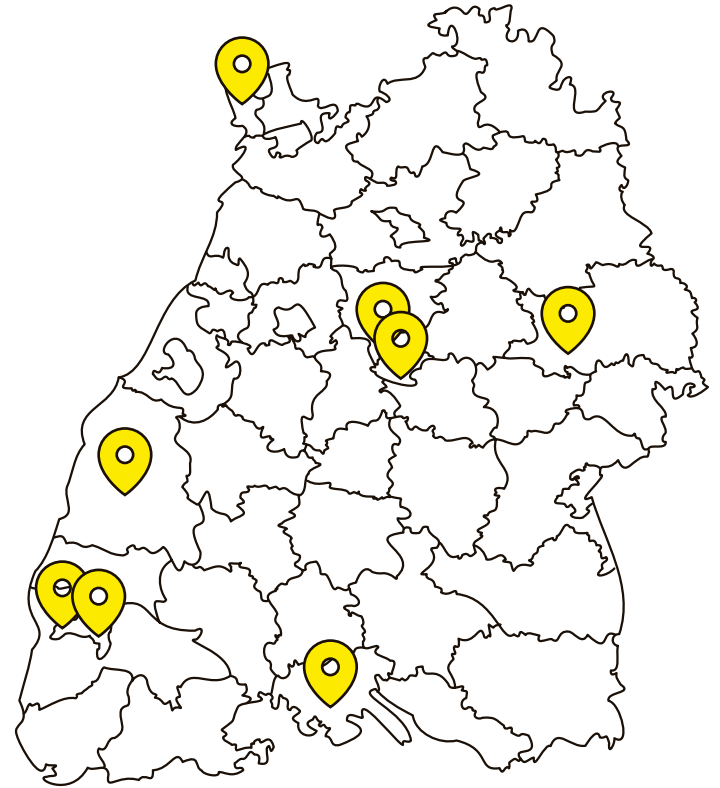
Der Hintergrund

Langjährige Armutserfahrung führt dazu, dass sich die betroffenen Menschen aus dem gesellschaftlichen Leben und den politischen Diskussionen zurückziehen. Das Sozialministerium Baden-Württemberg hat daher von Ende 2023 bis Anfang 2026 in acht Projekten Maßnahmen der aufsuchenden politischen Bildung für Menschen mit Armutserfahrung mit rund 500.000 Euro gefördert.

Das Ziel der Projektförderung bestand darin, die politische und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Armutserfahrung zu fördern und sie dazu zu befähigen, sich als Sprechende in eigener Sache am politischen Dialog beteiligen zu können. Dies sollte durch die Förderung der politischen Bildung erreicht werden, zum Beispiel durch

- Beschäftigung mit gesellschaftlichen Fragestellungen,
- Demokratieförderung,
- Gespräche mit der Politik,
- Förderung der Wahlbeteiligung und
- Extremismusprävention.

Projekte Politische Bildung trotz Armut



Acht Projektstandorte in Baden-Württemberg in Freiburg, Offenburg-Ortenau, Mannheim, Schwäbisch Gmünd, Singen und Stuttgart.



a.l.s.o. in Schwäbisch Gmünd: „Selbstbestimmt das WIR gestalten“

Highlights des Projekts waren zum Beispiel Podiumsdiskussionen mit Politikerinnen und Politikern vor der Europa-, Bundestags- und Landtagswahl, Kreativworkshops zu Themen wie „Mein Reichtum“, interkulturelle Veranstaltungen wie die gemeinsame Feier zum Heiligen Abend. Die gesamte Schwäbisch Gmünder Bevölkerung wird durch den monatlichen Mittagstisch „Treffpunkt gutes Leben“ einbezogen.

Aufsuchende Arbeit: Gespräche mit Beschäftigten und Ehrenamtlichen, Kundinnen und Kunden im Gebrauchtwarenkaufhaus zu Alltagsthemen und aktuellen politischen Fragen.

Partizipation: Schlüsselpersonen aus der Zielgruppe werden zur Planung und Umsetzung von Angeboten eingesetzt.

Vertrauen schaffen: Politische Themen stehen nicht von vornherein im Fokus, sondern ergeben sich nach und nach.

Mehrwert schaffen: Gemeinsames Kochen, Essen und ein anschließender Austausch.

Kontakt: [info\(at\)alsogmuend.de](mailto:info(at)alsogmuend.de)



Ausweg Rhein Neckar in Mannheim/Neckarstadt-West: „Mit uns reden statt über uns reden.“



Expertinnen und Experten in eigener Sache sollen die Interessen von Menschen mit Armutserfahrung in öffentlichen Sitzungen und Runden Tischen der Stadtverwaltung vertreten und Berührungsängste sowie institutionelles Misstrauen abbauen. Es ist ein Treffpunkt entstanden, der für alle offen ist.

Aufsuchende Arbeit: Das Projekt geht auf Menschen mit Armutserfahrung zu, anstatt zu warten, bis sie kommen. Dazu gehören regelmäßige Besuche in Cafés, Einzelhandel und Kiosks, um Betroffene zu erreichen.

Peer-to-Peer: Die Betroffenen sehen sich als solidarische Gemeinschaft, die zusammenhält. Der Treffpunkt ist ihr Treffpunkt, und sie werden als Gleiche unter Gleichen wahrgenommen.

Regelmäßigkeit: Die Veranstaltungen finden regelmäßig statt, so dass die Gäste sie gut in ihren Alltag integrieren können.

Mehrwert schaffen: Das Projekt bietet Hilfe in Notlagen, Mittagstisch, gemeinsames Singen, Austausch, Kaffeekränzchen und andere Aktivitäten.

Kontakt: [verena.mayer\(at\)ausweg-rhein-neckar.de](mailto:verena.mayer(at)ausweg-rhein-neckar.de)

Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart in Stuttgart/Hallschlag: Demokratie – mit uns!

Im Fokus stehen Menschen mit Migrationsgeschichte. Politische und gesellschaftliche Strukturen sowie Entscheidungsprozesse sollen nähergebracht werden. Ihr Vertrauen in das Gesellschaftssystem und ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten soll gestärkt werden.

Aufsuchende Arbeit: Durch persönliche Gespräche mit Familien bei Kaffee- und Tee-Treffen und Straßenfesten im Quartier konnte ganz nebenbei das Interesse für politische Themen geweckt werden.

Vertrauen schaffen: Die Nutzung eines bekannten und sicheren Ortes, wie des Familiencafés KAFem, schafft eine Umgebung, in der man sich wohlfühlen kann.

Regelmäßigkeit: So kann man die Bekanntheit und Akzeptanz der Maßnahmen verstärken.

Mehrwert schaffen: Die Ausrichtung der Inhalte an besonderen Tagen, wie zum Beispiel bei bevorstehenden Wahlen oder dem Grundgesetz-Jubiläum, schafft Relevanz und Aktualität. Das steigert das Interesse und die Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Kontakt: [info\(at\)dtf-stuttgart.de](mailto:info(at)dtf-stuttgart.de)

Singener Tafel in Singen: Bürgersprechstunde und Theaterprojekt



Ein Beratungsbus wurde als Plattform für Meinungen und Vorschläge genutzt. Menschen mit und ohne Armutserfahrung sollen angesprochen werden.

Highlights des Projekts: Anerkennung durch die Stadtgesellschaft und Politik, die zu einem Bericht für das Singener Jahrbuch führte. Das Theaterstück „Meine Welt - Deine Welt - Unsere Welt“ wurde gemeinsam erarbeitet und zweimal aufgeführt.

Aufsuchende Arbeit: Der Beratungsbus wurde an öffentlich zugänglichen Orten aufgestellt.

Vertrauen schaffen: Durch die Beteiligung bekannter Organisationen konnte Vertrauen bei den Teilnehmenden geschaffen werden. Wichtig war Zuhören und Zulassen aller Themen, was oft zu intensiven und offenen Gesprächen führte.

Mehrwert schaffen: Durch das Projekt konnten konkrete Verbesserungen und Lösungen für Probleme erreicht werden. Beispielsweise wurden Mieterversammlungen organisiert, ein Mittagessentreff eingerichtet und die Spielplatzsituation in den Fokus genommen.

Kontakt: [info\(at\)tafel-singen.de](mailto:info(at)tafel-singen.de)





Freiburger Wahlkreis 100% in Freiburg: 100% Democracy Crew

Junge Menschen mit Migrationsgeschichte sollen mit kreativen Formaten ermutigt und motiviert werden, sich mit Demokratie und Teilhabe auseinanderzusetzen. Highlights des Projekts waren zum Beispiel Workshops, bei denen die Teilnehmenden sich auf eine gemeinsame Song-Playlist einigen oder zusammen eine Choreographie erstellen sollten. So konnten die jungen Menschen Demokratie, Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung ganz konkret erleben.



Aufsuchende Arbeit: Die Jugendlichen werden in ihren gewohnten Strukturen erreicht, Formate wie Musik, Tanz und kulturelle Angebote erleichtern den Austausch und machen abstrakte Konzepte zugänglich.

Partizipation: Die Jugendlichen können ihre eigenen Ideen einbringen, was zu Video-Kampagnen oder Straßen-Interviews geführt hat.

Vertrauen schaffen: Menschen aus verschiedenen sozialen Hintergründen, Generationen und Kulturen kommen ins Gespräch. Es treffen unterschiedliche Realitäten aufeinander und Barrieren werden abgebaut.

Kontakt: [kontakt\(at\)wahlkreis100.de](mailto:kontakt(at)wahlkreis100.de)



lak-bw (Landesarmutskonferenz): Runder Tisch Offenburg-Ortenau – Bürgertisch #von unten

Der Runde Tisch ist eine Interessenvereinigung für Menschen mit Armutserfahrung in Offenburg und dem Ortenaukreis.

Projekt-Highlights: Es wurden ein Workshop zum Thema „Das Soziale in Offenburg“, die Teilnahme an der „Langen Nacht der Demokratie“, Veranstaltungen mit Angehörigen der Sinti und Roma und der Jenischen sowie Gespräche mit Verwaltungsspitzen sowie mit Politikerinnen und Politikern durchgeführt.

Vertrauen schaffen: Der Runde Tisch ist verlässlicher Partner von Verwaltung und Politik. Er setzt auf Dialogformate.

Mehrwert schaffen: Mit dem Runden Tisch werden Kontakte und Begegnungen mit Verwaltungen sowie der Fraktionen der Gemeinderäte und Presse im Ortenaukreis gepflegt. Damit ist der Runde Tisch ein wichtiger Akteur im Bereich des Sozialen, der Kultur und der politischen Partizipation.

Kontakt: [info\(at\)lak-bw.de](mailto:info(at)lak-bw.de)

Sozialunternehmen Neue Arbeit in Stuttgart: Demokratie to go – Demokratie-Bike



Es geht um politische Bildungs- und Demokratiewerkarbeit an sozialen Brennpunkten. Mit einem „Demokratie-Bike“ und Infoständen im öffentlichen Raum sollen Menschen vor Ort erreicht werden. Ein Highlight des Projekts waren die Infostände während der Stuttgarter Vesperkirchen-Zeit, die viele Gespräche ermöglichten. Bei einem Workshop „Demokratie und Frauen“ haben Frauen aus unterschiedlichen Ländern ihre Sicht auf das Thema Demokratie dargestellt.

Peer to Peer: Im Projekt arbeiteten Menschen, die selbst Armutserfahrung haben, was eine barrierefreie Gesprächsatmosphäre schafft.

Partizipation: In den Workshops können Teilnehmende eigene Erfahrungen einbringen, was das Erleben von Selbstwirksamkeit und demokratischen Lernprozessen fördert.

Mehrwert schaffen: Die Kooperation mit anderen Sozialprojekten erhöht die Attraktivität des Demokratie-Bikes sowie der Projekte der Kooperationspartner.

Kontakt: [chancen\(at\)neuearbeit.de](mailto:chancen(at)neuearbeit.de)



Familienzentrum Klara in Freiburg: FamilienSachen – Politik im Bällebad des Alltags

Familien mit Armutserfahrung sowie Entscheidungs-trägerinnen und Entscheidungsträger sollen zusammengebracht werden. Alle können teilnehmen, mit und ohne Armutserfahrung, um vielfältige Begegnungsräume zu schaffen und Stigmatisierung abzubauen.

Aufsuchende Arbeit: Familien werden dort angesprochen, wo sie bereits ihre Zeit verbringen, wie zum Beispiel in Offenen Treffs oder bei Elternabenden.

Partizipation: Die Teilnehmenden bestimmen die Inhalte und den Projektverlauf mit ihren Anliegen, was Empowerment fördert.

Vertrauen schaffen: Durch niedrigschwellige Ansprache wird der Zugang zu politischen Themen erleichtert.

Mehrwert schaffen: Durch Dialoge und gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel Sonntagssuppe, können Entscheidungs-trägerinnen und Entscheidungsträger Familien zuhören und sich über Anliegen informieren.

Kontakt: [muetterzentrum-klara\(at\)web.de](mailto:muetterzentrum-klara(at)web.de)

Impressum

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg, Referat 35 (Sozialhilfe, Eingliederungshilfe)
Else-Josenhans-Straße 6, 70173 Stuttgart
Kontakt: Dr. Michael Wolff, Telefon: 0711 123-3735,
E-Mail: [Armutspreaevention\(at\)sm.bwl.de](mailto:Armutspreaevention(at)sm.bwl.de)
Die Fotos wurden von den Projekten zur Verfügung gestellt.
Karte BW: ©Adobe Stock/lee_hak